

Deutsche Geschichte im Radio (Sammelrezension)

Deutsches Rundfunkarchiv: 1945 – Kapitulation und Wiederaufbau
DRA CD 1. 1995, DM 9,50

Deutsches Rundfunkarchiv: Wir sind wieder wer
DRA CD 2. 1995, DM 9,50

DeutschlandRadio: 1945/1995. Das fünfzigste Jahr
CD 1995. Nr. BM 31.2155, DM 19,90

Wer kennt sie nicht, die oft mühsame, manchmal wegen der Autorenrechte vergebliche Anfrage nach Tondokumenten für die Arbeit im Seminar oder auch

nur für private Zwecke? Denn im Gegensatz zur Edition schriftlicher Quellen ist die Veröffentlichung akustischer Zeugnisse noch immer eine Ausnahme. Lediglich einige wenige Kassetten mit Hörspielen und Lesungen sind lieferbar, eher selten sind Dokumentationskassetten bei den Landeszentralen für politische Bildung zu erhalten. Ein derzeit zu beobachtender Trend könnte vielleicht eine erste Abhilfe schaffen. Seit einiger Zeit treten beispielsweise das Deutsche Rundfunkarchiv sowie einzelne Rundfunkanstalten verstärkt mit CD-Publikationen an die Öffentlichkeit. Auf die kleinen runden Scheiben gepreßt, bieten sie Zusammenstellungen aus ihren archivalischen Schätzen an und machen programmmische Höhepunkte einem interessierten Publikum zugänglich. Im Zusammenhang mit der Diskussion zum 50. Jahrestag des Kriegsendes können drei thematisch verwandte CDs als Beispiel dieser Initiativen vorgestellt werden.

Mit der 70-minütigen CD *1945 – Kapitulation und Wiederaufbau* sowie der bereits früher erschienenen 63-minütigen Nachfolge-Scheibe über die fünfziger Jahre startet das Deutsche Rundfunkarchiv eine auf längere Frist angelegte Reihe mit Tonträger-Veröffentlichungen. In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Historischen Museum in Berlin sollen jeweils zu bestimmten Themen Radiodokumente aus dem Fundus der beiden DRA-Standorte Frankfurt und Berlin angeboten werden. Walter Roller, der als Mitarbeiter des DRA für die Auswahl verantwortlich zeichnet, will – wie er im Booklet der ersten CD schreibt – nicht nur möglichst viele Dokumente als O-Töne versammeln, sondern die einzelnen Zeugnisse sollen mit einer bestimmten Dauer zu Wort kommen.

Konkret geht es ihm in der CD zum Kriegsende 1945 darum, „an Hand einiger exemplarischer Tonaufnahmen etwas von der Atmosphäre, vom ‘Zeitgeist’ des Jahres 1945 zu vermitteln“. Chronologisch angeordnet werden 21 Radiodokumente geboten. Roller spannt einen Bogen von Adolf Hitlers letzter Rundfunkrede am 30. Januar über den OKW-Bericht am 9. Mai bis zu dem „Zwischenbericht des Magistrats von Groß-Berlin“ vom 19. November 1945. Viele Aspekte der Situation vor und nach dem Ende des Krieges sind somit vertreten: Politische Stellungnahmen der NS-Machthaber (Hitler, Goebbels, Dönitz) stehen neben solchen, mit denen die alliierte psychologische Kriegsführung versuchte, Einfluß zu nehmen, oder den O-Tönen von Winston Churchill und Josef W. Stalin zur Kapitulation. Den weiten Bereich des Wiederaufbaus auf kulturellem Gebiet umreißen Dokumente zur Architektur, zum Theater und zum universitären Wiederaufbau. Die akustischen Zeugnisse stehen – vergleichbar einer Edition – auf der CD unverbunden und unkommentiert nebeneinander. Lediglich das kleine Booklet gibt kurze Hinweise und umreißt den historischen Kontext.

Ganz anders die beiden CDs, die Peter Ehmer und Marcus Heumann vom DeutschlandRadio zum Programmschwerpunkt *50 Jahre danach* vorlegen: Obwohl hierbei auch akustische historische Zeugnisse eine Rolle spielen, liegt der Schwerpunkt der Veröffentlichung auf den Aussagen von Zeitzeugen, die sich im Interview aus der historischen Distanz an die damaligen Ereignisse erinnern.

Man wählt aber auch eine andere Form der Präsentation: Der streng dokumentarischen des DRA steht der Versuch gegenüber, ausgewählte Ausschnitte aus einzelnen Sendungen der DLR-Programmreihen *Politisches Feature*, *Kultur am Sonntagmorgen*, *Die lange Nacht* oder *WortSpiel* selbst wieder zu einem Feature zu runden. Ehmer versucht dies in der Auswahl der Sendungen des Kölner Deutschlandfunks (1. CD: 71'28), Heumann entsprechend für die des DeutschlandRadios Berlin (2. CD: 69'30). Eine Musikbrücke verbindet die einzelnen Teile, kommentierende Sprecherpassagen kommen hinzu oder werden passend aus den Featuresendungen geschnitten (das Booklet gibt dazu keine differenzierte Auskunft). Nicht nur die Auswahl der Zeugnisse wird so für das inhaltliche Bild bestimmend, sondern auch deren Interpretation. Leider ist man dabei nicht immer frei vom „Aufarbeitungs-Jargon“, der so manche Programme des Jahres 1995 zum Kriegsende kennzeichnet.

Die Veröffentlichungen des DRA und die des DLR haben sicherlich beide inhaltlich und formal ihre Berechtigung, ihren Adressatenkreis und eignen sich entsprechend für den Einsatz in der Bildungsarbeit. Darüber hinaus spiegeln sie in ihren komplementären Zugangsweisen stellvertretend sogar noch einmal die im letzten Jahr ausgiebig geführte Diskussion wider, wie historische Rück Erinnerung für eine nachgeborene Generation heute ermöglicht werden könnte. Darin liegt didaktisch eine weitere Chance.

Hans-Ulrich Wagner (Wiesbaden)